

Lehrer so geschlagen, dass er zu Boden ging

ZÜRICH. Lehrpersonen waren früher eine Autorität. Heute müssen sie sich vor Schülern und deren Eltern fürchten.

Zwei von drei Lehrpersonen haben in den letzten fünf Jahren in der Schule körperliche oder psychische Gewalt erlebt, wie eine Befragung des Lehrerinnen- und Lehrerverbands (LCH) ergeben hat. Oft kommt die Gewalt von den Eltern. Dagegen will der LCH im Hinblick auf das neue Schuljahr vorgehen, wie er gestern bekanntgab. Es werden kantonale Leitfäden erarbeitet mit Informationen, Anlaufstellen für Lehrpersonen und Handlungsanweisungen für die Fälle, in denen die Grenzen des Tolerierbaren überschritten werden.

David Rey, Präsident der Westschweizer Lehrgewerkschaft, kennt Beispiele. «Ein Sekundarlehrer im Kanton Jura weckte einen schlafenden Schüler und wurde von ihm so heftig geschlagen, dass er zu Boden fiel.» Auch Drohungen und Beleidigungen kämen immer wieder vor, sagt Rey. Eltern, die gegenüber Lehrpersonen drohen, sie kämen mit einem Messer. Verbandspräsidentin Dagmar Rösler erzählt von Müttern, die am Elterngespräch



Lehrerinnen und Lehrer müssen sich einiges gefallen lassen. Getty

fragen, ob sie «den starken Bruder» mitbringen müssen.

Der Respekt gegenüber Lehrpersonen habe ein bedenkliches Niveau erreicht, sagt Beat Schwendemann vom LCH. Die Lehrerschaft dürfe das nicht mehr hinnehmen. Gewichtige Stimmen fordern auch eine Entlastung der Klassen durch Ausgliederung schwieriger Schüler. Seit rund 20 Jahren werden diese verstärkt in die Regelklassen integriert. Manche fordern eine Umkehr zum früheren System mit dem separaten Unterricht. Einer von ihnen ist der Basler Primarlehrer Markus Harzenmoser, Mit-Initiant der kantonalen Volksinitiative für die Wie-

der Einführung von Förderklassen. Die Diskussion sei sehr ideologisch geprägt, von Leuten, die keine Ahnung hätten, «was zwei, drei schwierige Kinder in einer Klasse anrichten können». Dabei gehe es nicht um linke oder rechte Positionen. «So viele Kinder wären froh, wenn sie in einem geschützten Rahmen Wärme und Hinwendung bekämen von Lehrkräften, die Erfahrung, Wissen und Zeit haben.»

Die Basler Initiative, die von vielen Lehrkräften befürwortet wird, stösst auf Widerstand. Auch der nationale Lehrverband steht ihr ablehnend gegenüber, wie Dagmar Rösler zu verstehen gab. **CLAUDIA BLUMER**